

## Schweiz geht in Offensive

BERN. In den letzten Jahren stand die Schweiz wegen ihres Finanzplatzes unter Druck und musste internationale Standards übernehmen. Nun will der Bundesrat die Wettbewerbsfähigkeit der Branche stärken und neue Technologien fördern. Finanzminister Ueli Maurer sprach gestern von einem Strategiewechsel: «Wir gehen von der Defensive in die Offensive.» Bei künftigen Regulierungen will der Bundesrat nationale Handlungsspielräume nutzen. Die Schweiz solle sich aber weiterhin an global anerkannten Standards ausrichten. Als offene Volkswirtschaft habe die Schweiz gar keine andere Möglichkeit. SDA



## Im Innern des Riesen-Popcorns

ZÜRICH. Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie es in einem Popcorn aussieht? Ab nächstem Freitag kann sich das an der Architektur 0.16 in der Maag-Halle in Zürich jeder aus der Nähe anschauen. An der Werkschau für Architektur sind Projekte, Ideen und Visionen zu sehen – darunter auch das begehbbare Spritzbeton-Architektur-Popcorn von Adunic.

VRO/FOTO: ARCHITEKTUR-BIENNALE

## Strafbefreiung für Täter

BERN. Straftäter sollen sich nicht freikaufen können. Eine Strafbefreiung soll aber möglich sein. Dazu will die Rechtskommission des Nationalrats das Strafgesetzbuch präzisieren. Dieses erlaubt eine Strafbefreiung, wenn der Täter das Unrecht ausgeglichen hat. Voraussetzungen sind die Möglichkeit einer bedingten Strafe und ein geringes Interesse der Öffentlichkeit und des Opfers an einer Strafverfolgung. SDA

# Kinderhändler sind auch in der Schweiz aktiv

BERN. Menschenhandel mit Kindern - wie kann man das erkennen? Ein Ratgeber soll helfen, die Opfer wahrzunehmen.

Kinderschutz Schweiz hat zusammen mit Partnern ein Handbuch zur Erkennung von Kinderhandel herausgegeben, denn auch die Schweiz ist eines der Zielländer von Kinderhändlern. Zum Teil werden Kinder vom Ausland gezielt in

die Schweiz gebracht, um hier zu betteln oder zu stehlen. Die zuständigen Stellen betrachten diese minderjährigen Kriminaltouristen aber oft nicht als

## Fall Anja

BERN. Anja (16) wurde an der Schweizer Grenze in Begleitung mehrerer Frauen angehalten. Sie konnte sich nicht ausweisen und gab an, für Ferien in die Schweiz zu kommen. Die anderen Frauen wollten sich in der Schweiz prostituieren.

(siehe Interview). Auch Minderjährige im Asylverfahren laufen Gefahr, ausgebeutet zu werden. In der Schweiz besteht darum Sensibilisierungs-

bedarf bei jenen Stellen, die mit möglichen Opfern in Berührung kommen. Das Handbuch soll nun Abhilfe schaffen. ANNETTE HIRSCHBERG

bedarf bei jenen Stellen, die mit möglichen Opfern in Berührung kommen. Das Handbuch soll nun Abhilfe schaffen. ANNETTE HIRSCHBERG

Mutter wollte wissen, ob sie das Geld bekommen habe. Die Betreuerin hatte ein ungutes Gefühl, doch Anja wollte nach Hause. Die angebotene Rückkehrhilfe lehnte sie ab. Seit ihrem Rückflug ist über ihren Verbleib nichts mehr bekannt. ANN

## Fall Lena

BERN. Die 16-jährige Bulgarin Lena reiste im Sommer mit einem Jungen und einem Mädchen aus ihrem Dorf in die Schweiz. Die Eltern hatten Lena vorgeschlagen, den Sommer hier zu verbringen. Sie konnte bei Bekannten wohnen und Geld verdienen. Die zwei Mädchen mussten an einem Bahnhof um Geld betteln – mindestens 50 Franken täglich. An guten Tagen durften sie 10 Franken behalten. Der Junge erhielt eine Liste mit Artikeln, die er in Warenhäusern stehlen sollte. Lena wurde von der Polizei angehalten und auf den Posten gebracht. Ihr «Onkel» holte sie ab. Die Polizistin wurde misstrauisch, weil sie Lena aber bei keiner Straftat erwischt hatte, liess sie sie ziehen. Nach drei Monaten kehrte Lena nach Bulgarien zurück. ANN

## «Nicht selten ist die eigene Familie involviert»

**Frau Merz\*, wie unterscheiden sich Kinderhandel und Handel mit Erwachsenen?**

Bei beiden gibt es sexuelle Ausbeutung und Ausbeutung der Arbeitskraft. Kinder werden aber besonders oft auch zu Bettel, Einbruch oder Diebstahl gezwungen. Nicht selten sind die eigene Familie oder Bekannte in diesen Handel involviert.

**Wieso decken andere Länder mehr Fälle auf als die Schweiz?**

Weil in anderen Ländern die zuständigen Stellen sensibilisierter sind. Kinderhandel ist komplex. Die Opfer werden unterdrückt, ihnen wird Misstrauen gegenüber Behörden eingebläut und oft besteht eine Abhängigkeit zwischen Ausbeutern und Kind. Opfer werden oft nicht als solche erkannt. Minderjährige Einbrecher etwa betrachtet man als Kriminaltouristen und nicht als Opfer.

**Gibt es auch Kinderhandel im Asylwesen?**

Die vielen unbegleiteten Minderjährigen sind besonders gefährdet. Oft müssen sie Reisekosten abarbeiten oder Geld nach Hause schicken. Kinder können aber auch in Begleitung von Kinderhändlern, die sich als Verwandte ausgeben, gezielt zur Ausbeutung ins Asylsystem eingeschleust werden. ANN

\*Géraldine Merz ist Mitarbeiterin beim Kinderschutz Schweiz.



**Kinder schützen, Kinder stärken!**

**Protéger les enfant les rendre forts!**

**Proteggere i bambini rendere i bambini p**



Géraldine Merz von Kinderschutz Schweiz.  
Video: Das ganze Interview auf 20minuten.ch

## Fall Ayala

BERN. Nach dem Tod ihrer Eltern wurde Ayala (9) ihrem Onkel anvertraut. Dieser missbrauchte sie und nahm sie im Alter von 12 Jahren mit nach Frankreich. Dort stellte sie ein Asylgesuch und gab sich als volljährig aus. Um Reisekosten zurückzahlen, wurde sie zur Prostitution gezwungen. Sie musste zweimal abtreiben. Mit 14 gelang ihr die Flucht. Sie begab sich in die Schweiz, wo sie erneut ein Asylgesuch stellte – diesmal unter ihrer wahren Identität. Zunächst wollte man sie wegen des Dublin-Abkommens wieder nach Frankreich überstellen. Doch Ayala wäre in dieselbe Stadt gekommen und Gefahr gelaufen, wieder in die Hände ihrer Peiniger zu geraten. Nun wird Ayalas Asylgesuch in der Schweiz behandelt. ANN